

Eine runde Sache

Film des Landtags in Hannover prämiert

Der Film „Eine runde Sache“ des Landtags Nordrhein-Westfalen ist beim XIII. Deutschen Industrie- und Wirtschaftsfilm-Forum 1991 unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft in Hannover mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet worden.

Der Hersteller des Films, die N/W/F Neue Wirtschaftsfilm und Fernsehproduktion GmbH, hat die Urkunde über die Auszeichnung dem Leiter der Landtagspressestelle, Friedhelm Geraedts, überreicht.

Veranstalter des Forums in Hannover Ende April waren der Bundesverband der Deutschen Industrie, Köln, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Köln, sowie der Bundesverband Deutscher Film- und AV-Produzenten in Wiesbaden. Gefördert wurde die Veranstaltung durch die niedersächsische Landesregierung. Der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Dr. Gerhard Schröder, nahm die Prädikatsverköndung vor.

Eine sachkundige Jury hatte zuvor aus einem Feld von 245 teilnehmenden Filmen auswählen müssen. „Dies ist mit Sicherheit ein Testat, daß unser gemeinsames Projekt den richtigen Weg gegangen ist“, schließt die N/W/F in ihrer Mitteilung an den Landtag.



Eine Delegation des Histadrut-Bezirks Tel Aviv-Jaffa in Israel, die sich auf Einladung des DGB in NRW aufhielt, hat auch den Landtag besucht und ist von Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe (3. v.l.) empfangen worden; 2. v.l. der SPD-Abgeordnete Günter Weber. Der Delegation gehörten die Gewerkschaftler Gershon Gelman, Mordechai Esched, Usi Cohn, Schmuel Mizrahi und Zwi Sapir an.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 884 2303, 884 2304 und 884 2545, btx: # 5 68 01*

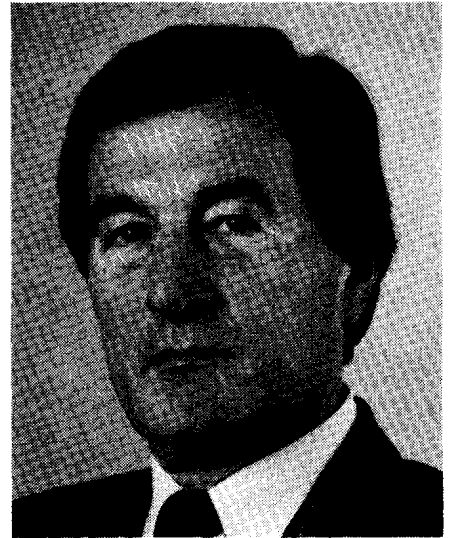
Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Gerhard Wendzinski MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschöelisch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Roland Grzelski (DIE GRÜNEN), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche



Stefan Frechen (SPD)

Einen seiner beiden parlamentarischen Tätigkeitsbereiche hat die SPD-Fraktion zum Schwerpunkt dieser Legislaturperiode erklärt — das andere Wirkungsfeld rückt in Anbetracht der gesellschaftlichen Veränderungen und der deutschen Einheit zwangsläufig in den Vordergrund: Stefan Frechen, SPD-Abgeordneter aus Neunkirchen-Seelscheid, ist innenpolitischer Sprecher seiner Fraktion und widmet sich außerdem der Haushalts- und Finanzpolitik.

So hat das Mitglied des Fraktionsvorstandes das Fünf-Punkte-Programm und die Große Anfrage der Sozialdemokraten zur inneren Sicherheit maßgeblich mitinitiiert. Der gebürtige Bonner, Jahrgang 1936, räumt denn auch ein, daß aufgrund der in der Vergangenheit drängenden Arbeitslosen- und Strukturprobleme andere Bereiche, wie die innere Sicherheit, finanziell zu kurz kamen. So müsse jetzt die Polizei auf allen Ebenen kontinuierlich und nachhaltig personell verstärkt sowie mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken ausgestattet werden. Auch die Unterbringungsverhältnisse der Polizeibeamten seien teilweise sehr schlecht.

Die SPD-Fraktion habe sich bis 1995 zum Ziel gesetzt, die Polizei in Nordrhein-Westfalen so auszurüsten, auszubilden und personell zu verstärken, daß sie ihre Aufgaben effizient und bürgernah wahrnehmen könne. Die Bürger haben einen Anspruch darauf, daß der Staat sie wirksam vor Gewalt und Kriminalität schützt, betont ihr innenpolitischer Sprecher.

Bei seinem zweiten Wirkungsbereich sieht Stefan Frechen aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen immer mehr Forderungen auf die öffentlichen Haushalte zukommen. Als Beispiele nennt er den Kindergarten-, Schul-, Hochschul- und den Umweltbereich. Die Haushalte von Land und Kommunen seien aber angesichts dieser Herausforderungen überfordert. Daher sei eine Neuverteilung der Gelder zwischen Bund, Ländern und Kommunen dringend erforderlich. Der Sozialdemokrat verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß der Bund sich kraft seiner Gesetzgebungskompetenz finanzieren kann — „er erhöht bei Bedarf die Steuern“. Entsprechend ihres Aufwuchses müßten daher die Länder und Gemeinden an den Gesamteinnahmen des Staates stärker partizipieren.

Der SPD-Abgeordnete wurde aufgrund seines beruflichen und kommunalpolitischen Werdeganges mit diesen Problemen schon in der Vergangenheit konfrontiert. Nach bestandenerm Abitur studierte er Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Bonn, Köln und Paris. Nach dem Diplomexamen waren die Verwaltungen des Erftkreises und des Landschaftsverbandes Rheinland Etappen seines beruflichen Weges. In den 70er Jahren engagierte er

sich beim Aufbau der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln und leitete später dieses Institut. Nach der Wahl in den Landtag 1985 mußte er entsprechend dem Abgeordnetengesetz seine Kölner Tätigkeiten aufgeben.

Auch in der Kommunalpolitik engagierte sich der Rheinländer. Seit 1975 gehört er dem Kreistag Rhein/Sieg und seit 1979 dem Gemeinderat von Neunkirchen an. In beiden Parlamenten ist Stefan Frechen Fraktionsvorsitzender der SPD. Regionale Wirtschafts- und Strukturpolitik sind die Schwerpunkte seines kommunalen Wirkens.

Relativ spät, mit 35 Jahren, trat er der SPD bei — und eher zufällig. Nach dem Wohnungswechsel nach Neunkirchen suchte der Vater von drei Kindern damals vergeblich nach Kindergartenplätzen. Daraufhin gründete er mit einer Anzahl weiterer Eltern eine alternative Kindertagesstätte. Unterstützung fanden die Eltern in ihrem erfolgreichen Bemühen bei der Evangelischen Kirche und dem SPD-Ortsverein. So wurden die ersten Kontakte zu den Sozialdemokraten geknüpft. Vor der Landtagswahl 1985 ermunterte die Partei Stefan Frechen im Wahlkreis Rhein-Sieg I zu kandidieren — einer Domäne der Christdemokraten. Überraschend gelang es ihm auf Anhieb, den Wahlkreis erstmals für die SPD zu holen; auch fünf Jahre später, 1990, setzte er sich gegenüber seinem CDU-Mitbewerber durch. Engagement gepaart mit großer Sachkompetenz brachten dem Sozialdemokraten einen vorderen Platz in den Reihen der Mehrheitsfraktion.

Trotz vielfältiger Aktivitäten hat sich Stefan Frechen von der Politik nicht ganz „vereinnehmen“ lassen. So ist der Vater von inzwischen vier Kindern ein regelmäßiger Besucher von Konzerten und ein sachkundiger Gast vieler Ausstellungen insbesondere zeitgenössischer Kunst. Schließlich ist die Bretagne sein bevorzugtes Urlaubsziel.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)